

Titelblatt

Projektinformationen

Titel: Palim-Palim
Projektnummer: 21FS_I4DS08

Projekt-Team

Daniel Obrist, 8iCbb
daniel.obrist@students.fhnw.ch

Severin Peyer, 8iCbb
severin.peyer@students.fhnw.ch

Auftraggeber und Betreuung FHNW

Marco Soldati
Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW
Hochschule für Technik
Bahnhofstrasse 6
CH-5210 Windisch
+41 56 202 77 31
marco.soldati@fhnw.ch

Tabea Iseli
Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW
Hochschule für Technik
Bahnhofstrasse 6
CH-5210 Windisch
+41 56 202 86 53
tabea.iseli@fhnw.ch

Zeitbudget

Das Projekt wird im Rahmen des Frühlingssemesters 2021 durchgeführt.

Nominell sind für das Projekt 360 Arbeitsstunden pro Teammitglied veranschlagt.

Wichtigste Daten

Beginn: 22. Februar 2021

Ende: 20. August 2021

Zusammenfassung

- Ergebnisse aus den Spieldaten, der Entwicklung und der Literaturrecherche zusammengefasst erläutern.
- Erst am Schluss schreiben!aa
- Wichtig für den ersten Eindruck

Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung	3
2 Umfeldanalyse und Zielgruppe	6
3 Intergenerationelles Spielen	7
4 Videochats in Videospiele	8
5 Aufstellung der Forschungsfragen	9
5.1 Hauptfragestellung	9
5.2 Einzelfragen im thematischen Zusammenhang	10
5.2.1 Spezifische Fragestellung zur User Experience:	10
5.2.2 Fragestellung zur Kommunikation:	10
6 Methoden	12
7 Spieletests und Resultate	13
7.1 Resultate	13
7.2 Planung und Durchführung der Spieletests	13
8 Gamedesign	15
8.1 Spielkonzept	15
8.1.1 Gameplay-Loops	15
8.2 Spielvarianten	16
8.3 Design und Usability	16
9 Implementation	17
9.1 Technologien	17
9.1.1 WebRTC	17
9.2 Architektur	21
9.2.1 Gampeplay-Synchronisation	21
9.2.2 3D-Objekte laden	22

9.3	Sicherheit	22
9.4	Testing	22
9.5	Deployment und Betrieb (Anhang?)	22
10	Fazit	23
11	Literaturverzeichnis	24
A	Ehrlichkeitserklärung	26
B	Testprotokolle, weitere Spielkonzepte/Ideenfindung...	27

Kapitel 1

Einleitung

Teil 1 / Was wurde erreicht?

- *Beschreibung des Videospiels Palim-Palim (inkl. Screenshot)*
- *Aufstellung der Forschungsfragen und den Erkenntnissen*

Teil 2 / Warum wurde es gemacht?

- *Ausgangslage inkl. Forschungsstand*
- *Relevanz der Problemstellung*
- *Was ist das Umfeld?*

Teil 3 / Wie wurde es gemacht?

- *Grobe Beschreibung der angewendeten Methodik*
 - *Spielentwicklung (Architektur, Technologien)*
 - *Spieletests (Methoden)*

Teil 4

- *Aufbau des Dokuments und Überleitung in den theoretischen Teil*

Palim-Palim ist ein interaktives Multiplayer-Videospiel für Kinder und betagte Menschen. Zwei Spielende können damit Kinder-Kaufladen in einer virtuellen Umgebung spielen. Es verfügt über einen Video-Chat als inhärente Game-Mechanik, um die Kommunikation zwischen den Spielerinnen und Spielern zu fördern.

Mit dem Spiel wird untersucht, welchen Einfluss ein Video-Chat in Videospielen auf die User Experience und die Kommunikation zwischen den Spielenden hat. Im Speziellen werden die folgenden Fragestellungen untersucht:

- Welche Wirkung hat ein integrierter Video-Chat auf das Spielerlebnis von betagten Menschen?
- Welche Wirkung hat ein integrierter Video-Chat auf das Spielerlebnis von Kindern?
- Welche Auswirkungen hat die Art und Weise, wie der Video-Chat in das Spiel integriert ist, auf das Spielerlebnis?
- Welche Wirkung hat ein integrierter Video-Chat auf die Kommunikation zwischen den Spielenden?
- Wird ein integrierter Video-Chat aktiv als Kommunikationsmittel zur Bewältigung von Spielaufgaben genutzt?
- Welche Auswirkungen hat die Art und Weise, wie der Video-Chat in das Spiel integriert ist, auf die Förderung der Kommunikation?

Erkenntnisse Video-Chats werden heutzutage schon von vielen Familien benutzt, um mit Ihren Verwandten zu kommunizieren. Auch in der Kommunikation mit den Grosseltern wird dabei immer mehr auf Video-Telefonie gesetzt. Dies gilt besonders für Zeiten, in denen Besuche im Alters- oder Pflegeheim auf Grund kursierenden Viren wie Corona schwierig oder unmöglich werden. Betagte Menschen schätzen und nutzen diese moderne Art der Kommunikation mit der Familie auch immer mehr – besonders weil es öfters auf ältere Benutzergruppen angepasste Angebote gibt [1].

Allerdings hat die Video-Telefonie immer noch Grenzen, welche die Interaktionen unnatürlich und teilweise entfremdend wirken lassen. Vor allem für Kinder ist es schwierig, Gesprächsthemen und Kommunikationswege zu finden, die sich so lustig und verbindend anfühlen, wie die Zeit mit der Grossmutter oder dem Grossvater im echten Leben. Oft sind Kinder vom Gespräch schnell gelangweilt – sie würden lieber etwas spielen [2]. Spielen

kann ein Mittel sein, um Kinder besser einzubeziehen und die Interaktion mit ihnen zu unterstützen, wie bisherige Studien zu dem Thema Video-Calls mit Eltern und Kindern zeigen [3].

Ergänzend zum Video-Telefonie-Aspekt gibt es bereits viel Literatur bezüglich generationenübergreifender Computerspiele [4], [5], [6]. Erkenntnisse aus einer Studie von Derboven et al [7] deuten außerdem drauf hin, dass in einem Multiplayer-Videospiel die zusätzliche Kommunikationsfunktionalität durch einen Video-Chat oft sowohl von älteren als auch von jüngeren Personen begrüßt wird. Allerdings bietet die Forschung bisher keine detaillierte Studie mit Kindern und betagten Personen in diesem Zusammenhang.

Am Institut für Data Science (I4DS) der Fachhochschule Nordwestschweiz wird im Rahmen des Projekts Myosotis schon seit einigen Jahren daran gearbeitet, Video-Spiele zu entwickeln, welche in unterhaltsamer Weise die soziale Interaktion zwischen betagten Menschen und ihren Angehörigen unterstützen [8]. Dabei wurden schon etliche Spiele umgesetzt und getestet [6]. Mit einer Integration eines Video-Chats in ein Spiel hat sich jedoch bisher noch kein Team explizit auseinandergesetzt. Palim-Palim schliesst diese Lücke und zeigt wertvolle Erkenntnisse über die Kombination von Video-Chats und Video-Spielen mit Kindern und betagten Personen.

Um die formulierten Fragen zu beantworten, wurden mehrere Varianten eines Videospiels implementiert, in welchen ein Video-Stream zu einem Teil des Spiels wird. Anschliessend wurden mit allen Varianten Spieltests durchgeführt, um herauszufinden, ob die Integration eines Video-Chats in einem Video-Spiel einen positiven oder negativen Einfluss auf die User Experience sowie die Kommunikation zwischen den Spielenden hat. Die Arbeit fokussiert sich speziell auch auf die Art und Weise, wie ein Video-Stream in ein Spiel integriert werden kann.

Grobe Systemarchitektur, verwendete Methoden und Konzepte

Kapitel 2

Umfeldanalyse und Zielgruppe

- *Beschreibung des Umfelds / Anwendungsdomäne (betagte Personen und Kinder)*

Die verwendeten Begriffe Kind und betagte Person werden dabei im Rahmen des Projekts wie folgt definiert:

Kind Person zwischen fünf und acht Jahren.

Betagte Person Person ab einem Alter von 65 Jahren ohne grössere mentale Beeinträchtigung. Diese beiden Personengruppen stellen zugleich die Zielgruppen für die durchzuführenden Spieltests dar.

Kapitel 3

Intergenerationelles Spielen

- *Forschungsstand (Welche Methoden/Ansätze werden angewendet?)*
- *Bisherige Erkenntnisse zu intergenerationallem Spielen*

Kapitel 4

Videochats in Videospielen

- *Forschungsstand (Welche Methoden/Ansätze werden angewendet?)*
- *Bisherige Erkenntnisse zu Videochats in Videospielen*

Kapitel 5

Aufstellung der Forschungsfragen

- *Lücken der bisherigen Forschung*
- *Aufstellung der Forschungsfragen*

Aus der in der Einleitung formulierten Ausgangslage stellt sich folgende Game-Design-Frage: Wie lässt sich ein Videospiel für unterschiedliche Altersgruppen ansprechend gestalten? Da diese Frage schon in vielen Studien bezüglich intergenerationallem Spieldesign behandelt wurde [4], [5], [6], konzentriert sich das Projekt Palim-Palim in seiner Aufgabenstellung speziell auf den Aspekt der Video-Telefonie in Videospiele. Dies ist besonders interessant, da die Kombination von Videospiele mit Video-Telefonie eine grosse Möglichkeit bietet, Video-Chats für intergenerationale Altersgruppen attraktiver zu gestalten.

5.1 Hauptfragestellung

Mit Palim-Palim soll herausgefunden werden, wie Videospiele und Video-Telefonie kombiniert werden können. Zusätzlich sollen für diese Kombinationen die Auswirkungen auf die Interaktionen zwischen betagten Menschen und Kindern erforscht werden. Deshalb befasst sich das Projekt mit folgender übergeordneter Fragestellung:

Wie lässt sich Video-Telefonie mit Video-Spielen kombinieren, damit zwei Personen (Kind und betagte Person) übers Netz miteinander spielen und sich gleichzeitig unterhalten können?

5.2 Einzelfragen im thematischen Zusammenhang

Um die übergeordnete Aufgabenstellung messbar zu machen, wird sich die begleitende Thesis von PalimPalim mit spezifischen Fragestellungen zu den Themen User Experience (siehe 2.2.1) und Kommunikation (siehe 2.2.2) auseinandersetzen. Die dazu formulierten Hypothesen können dabei durch die Auswertung der Resultate aus den Spieltests verifiziert oder widerlegt werden.

5.2.1 Spezifische Fragestellung zur User Experience:

1. Wie beeinflusst die Einbindung von Video-Telefonie die User Experience in Videospielen?

Fragestellung 1a: Welche Wirkung hat ein integrierter Video-Chat auf das Spielerlebnis von betagten Menschen?

Hypothese 1a: Ein integrierter Video-Chat hat eine positive Wirkung auf das Spielerlebnis von betagten Menschen.

Fragestellung 1b: Welche Wirkung hat ein integrierter Video-Chat auf das Spielerlebnis von Kindern?

Hypothese 1b: Ein integrierter Video-Chat hat eine positive Wirkung auf das Spielerlebnis von Kindern.

Fragestellung 1c: Welche Auswirkungen hat die Art und Weise, wie der Video-Chat in das Spiel integriert ist, auf das Spielerlebnis?

Hypothese 1c: Je stärker der Video-Chat ins Gameplay integriert ist, desto positiver ist das Spielerlebnis.

5.2.2 Fragestellung zur Kommunikation:

2. Wie beeinflusst die Einbindung von Video-Telefonie die Kommunikation in Videospielen?

Fragestellung 2a: Welche Wirkung hat ein integrierter Video-Chat auf die Kommunikation zwischen den Spielenden?

Hypothese 2a: Ein im Spiel integrierter Video-Chat fördert die Kommunikation zwischen den Spielenden.

Fragestellung 2b: Wird ein integrierter Video-Chat aktiv als Kommunikationsmittel zur Bewältigung von Spielaufgaben genutzt?

Hypothese 2b: Der Video-Chat wird aktiv als Kommunikationsmittel zur Bewältigung der Spielaufgabe verwendet.

Fragestellung 2c: Welche Auswirkungen hat die Art und Weise, wie der Video-Chat in das Spiel integriert ist, auf die Förderung der Kommunikation?

Hypothese 2c: Je stärker der Video-Chat ins Spiel integriert ist, desto angeregter ist der Austausch zwischen den Spielenden.

Kapitel 6

Methoden

In Palim-Palim verwendete Methoden

- *Methode der Spieletest*
- *Methode der Spieletest-Auswertung*

Kapitel 7

Spiletests und Resultate

7.1 Resultate

- *Ergebnisse*
- *Beantwortung der aufgestellten Forschungsfragen*

7.2 Planung und Durchführung der Spieltests

- *Organisation der Spiletests (Aufbau, Ablauf, Testpersonen, Testszenarien, Testumgebung)*
- *Beobachtungen*

Die Überprüfung der im Kapitel 2 aufgestellten Hypothesen wird durch Spieltests mit den unterschiedlichen Spielvarianten geschehen. Das Ziel dabei ist es, mit den Methoden Beobachtung und Befragung die User Experience sowie die Spielenden-Kommunikation messbar zu machen. Das Beobachten dient einerseits dazu, sofortige und auch unterbewusste Reaktionen bei den Testpersonen zu erkennen. Andererseits möchten wir mittels Befragungen qualitatives Feedback zu den einzelnen Spielvarianten einholen. Dazu wird für die Spieltests vorab ein passender Fragenkatalog erarbeitet, bzw. ein entsprechendes Beobachtungs-Protokoll vorbereitet und geführt.

In der Projektwoche 12 wird mit einem funktionalen Prototyp ein erstes

Mal Feedback zu den Grundmechaniken eingeholt. Diese erste Standortbestimmung wird mit Bekannten durchgeführt.

Für die tatsächlichen Spieltests werden sechs Test-Paare benötigt, wobei ein Test-Paar sich aus einer betagten Person sowie einem Kind zusammensetzt. In der Woche 19 und 20 wird mit allen Paaren getestet. Um die Testpersonen zu finden, wird mit der Organisation terzStiftung [9] zusammengearbeitet. Mithilfe eines Newsletters werden die Mitglieder der terzStiftung für ein Testing angefragt. Die angefragten betagten Menschen sind mindestens 65 Jahre alt und weisen eine höhere Technik-Affinität auf als ein Abbild der Gesamtheit dieser Altersgruppe.

Nach Möglichkeit (Situation SARS-CoV-2) werden die Spieltests bei den Probanden zuhause, an der FHNW in Brugg, an einem öffentlichen Ort oder remote durchgeführt (absteigende Priorität). Bei den drei erstgenannten Varianten würde das Projektteam die Beobachtungen direkt vor Ort vornehmen, sollten die Tests remote durchgeführt werden müssen, würden die Projektmitglieder sich online zuschalten. Die Probanden müssen nicht zwingend ein Tablet besitzen, dies kann Ihnen von uns zur Verfügung gestellt werden. Jedoch muss bereits vor den Tests ein solches benutzt worden sein.

Kapitel 8

Gamedesign

8.1 Spielkonzept

Das dem Videospiel zugrunde liegende Spielkonzept lehnt sich dem Kinder-Kaufladen-Spielprinzip aus dem echten Leben an. Das Kind und die betagte Person schlüpfen dabei in die entsprechenden Rollen von Verkaufspersonal und Kundschaft in einem virtuellen Einkaufsladen. Die Spieler*innen sehen dabei jeweils einen gemeinsamen Tresen aus der Perspektive ihrer Rolle (siehe Abbildung 1). Beide Seiten können Objekte auf dem Tresen platzieren, beziehungsweise Objekte vom Tresen wegziehen. Zusätzlich besteht die Möglichkeit, die Objekte auf den Video-Stream des Gegenübers zu ziehen. Durch all diese Aktionen können je nach Objekt diverse Animationen, Filter-Effekte und Gameplay-Events ausgelöst werden.

8.1.1 *Gameplay-Loops*

Durch die Aufteilung in die beiden Rollen lassen sich für beide Spieler*innen verschiedene Aktionen und somit ein unterschiedliches Gameplay definieren. Diese Art der Unterteilung eignet sich hervorragend, um das Gameplay jeweils auf die spezifischen Anforderungen von Kindern bzw. betagten Personen anzupassen zu können.

Der Gameplay-Loop ist in der nachfolgenden Abbildung 2 skizziert. Die Haupt-Interaktionen zwischen den beiden Spieler*innen bestehen aus der Kommunikation der Einkaufsliste und dem Hin- und Herreichen von Objekten auf der gemeinsamen Tresen-Fläche.

Gameplay-Loops

Dieses übergeordnete Gameplay soll als Leitfaden für den Spielverlauf dienen. Allerdings bietet das Spiel durch die gemeinsame Tresen-Fläche und dem interaktiven Video-Stream bewusst Möglichkeiten für sonstige Interaktionen mit dem Gegenüber. Damit soll für die Benutzerinnen und Benutzer ein gewisser Freiraum entstehen, in welchem sie den Verlauf des Spiels auf spielerische Art und Weise beeinflussen können. Dies soll das Spiel besonders für das Kind interessanter machen, um eine aktive und lustige Kommunikation mit der betagten Person zu fördern.

8.2 Spielvarianten

Damit der Einfluss der Video-Telefonie als Teil des Spiels messbar wird, werden unterschiedliche Varianten des Spiels implementiert und getestet:

1. Spiel ohne Video-Chat
2. Spiel mit Video-Chat, aber getrennt von der Spiel-Szene
3. Spiel mit Video-Chat, in die Spiel-Umgebung integriert
4. Spiel mit Video-Chat, in die Spiel-Umgebung integriert und optionale Interaktionsmöglichkeiten mit dem Video-Stream
5. Spiel mit Video-Chat, speziell in die Spiel-Umgebung integriert und zum Spielerfolg notwendige Interaktionsmöglichkeiten mit dem Video-Stream

Tabelle Spielvarianten

8.3 Design und Usability

Kapitel 9

Implementation

9.1 Technologien

9.1.1 WebRTC

WebRTC ist ein Open-Source-Projekt, das die Echtzeitkommunikation von Audio, Video und Daten in Web- und nativen Anwendungen ermöglicht [10]. Die Technologie ist in allen modernen Browsern sowie auf nativen Clients für alle wichtigen Plattformen verfügbar, ist eine Empfehlung des World Wide Web Consortium (W3C) [11] und ein Standard der Internet Engineering Task Force (IETF) [12]. Dabei wird zwischen zwei Browsern eine Peer-To-Peer-Verbindung aufgebaut, worüber die Daten gestreamt werden. Auf der Peer-To-Peer-Verbindung lassen sich auch eigene Daten-Kanäle erstellen, die z.B. zur Übertragung von Text-Nachrichten, Positions-Daten von Game-Objekten oder sogar Files zwischen den Peers verwendet werden können [13].

Signaling

WebRTC verwendet die RTCPeerConnection JavaScript API, um Streaming-Daten direkt zwischen Browsern zu kommunizieren [14]. Zusätzlich wird aber auch einen Mechanismus benötigt, welcher die Kommunikation der beiden Peers koordiniert und Kontrollnachrichten sendet. Dieser Prozess wird als *Signaling* bezeichnet. Signaling-Methoden und -protokolle sind von WebRTC nicht spezifiziert und können je nach Anwendungsfall entsprechend gewählt werden. In Palim-Palim wurde die JavaScript-Library Socket.io für die Signalisierung verwendet.

Socket.io erlaubt eine einfache und bidirektionale Kommunikation zwischen den Clients und dem Signaling-Server. Mit seinem integrierten Room-Konzept eignet sich Socket.io zudem sehr gut für eine Video-Chat-App. Eine Node.js

Server-Applikation fungiert als Signaling-Server für Palim-Palim. Der Server hat dabei folgende zwei Aufgaben: er dient als Message Relay und verwaltet alle Videochat-Räume.

Die Funktionalität als Message Relay ist wichtig, da sich die Peers vor dem Verbindungsauftbau noch nicht kennen. Ein Signaling-Server, welcher beiden Cleints bekannt ist, wird benötigt. So können initiale Informationen von und zu den Clients gesendet werden, damit diese untereinander eine WebRTC-Peer-Verbindung aufbauen können:

```
1 socket.on('message', function (message) {  
2   socket.to(room).emit('message', message);  
3 });
```

Zweitens verwaltet der Signaling-Server alle WebRTC-Videochat-'Räume'. Tritt man zum Beispiel einem Raum bei, so überprüft der Server, ob die Raumkapazität schon erreicht wurde und sendet entsprechende Antworten an den Client:

```
1 if (numClients === 0) {  
2   socket.join(room);  
3   socket.emit('created', room, socket.id);  
4 } else if (numClients === 1) {  
5   socket.join(room);  
6   socket.emit('joined', room, socket.id);  
7   io.sockets.in(room).emit('ready');  
8 } else { // max two clients  
9   socket.emit('full', room);  
10 }
```

Wie im Code ersichtlich ist, erlaubt unsere Applikation maximal zwei Peers in einem Raum. Ist man der erste Spieler, erhält der Client die Antwort 'created' vom Signaling-Server. Ist bereits ein Client in dem Raum, wird ein 'joined' zurückgegeben. Wurde die Raum-Kapazität erreicht, sendet der Palim-Palim Server dem Client ein 'full'. Diese Nachrichten werden dann Client-seitig entsprechend behandelt.

STUN und TURN

WebRTC ist grundsätzlich so konzipiert, dass es Peer-to-Peer funktioniert. Benutzer können sich also auf dem direktesten Weg verbinden. Die Technologie ist jedoch auch bewusst darauf ausgelegt, mit realen Netzwerken zu rechtkommen: Client-Anwendungen müssen NAT-Gateways und Firewalls überwinden, und Peer-to-Peer-Netzwerke benötigen Fallbacks, falls die direkte Verbindung ausfällt. Als Teil dieses Prozesses verwendet die WebRTC-API sogenannte *STUN-Server*, um die IP-Adresse ihres Computers zu ermitteln,

und *TURN-Server* (Traversal Using Relay NAT), welche als dedizierte Relay-Server fungieren, falls die Peer-to-Peer-Kommunikation fehlschlägt [15].

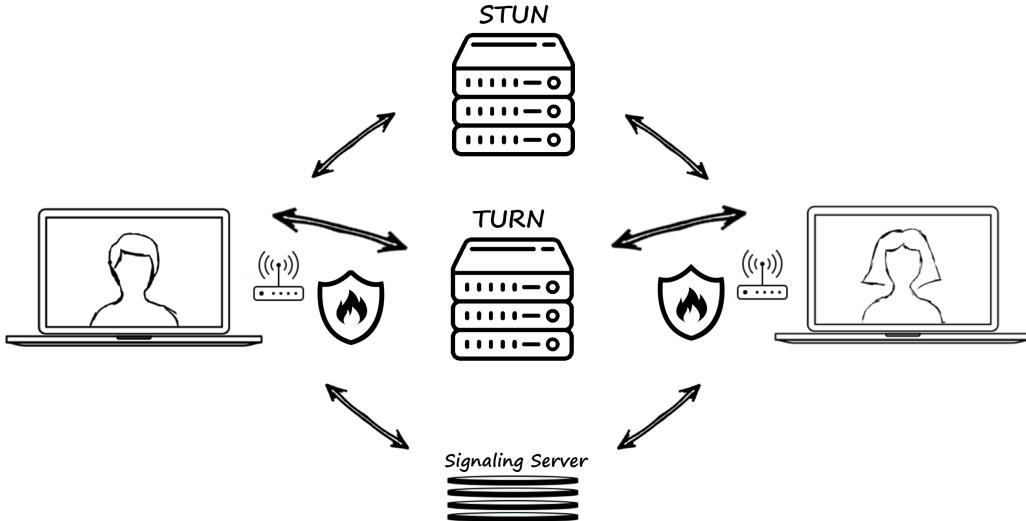


Abbildung 1: STUN, TURN, und Signalisierung in WebRTC (eigene Darstellung).

Palim-Palim verwendet als STUN-Server öffentlich verfügbare Server von Google. Da diese STUN-Server nur zur Ermittlung der eigenen öffentlichen IP-Adresse dienen, lässt sich hier ohne grosse Auswirkungen auf den Datenschutz oder die Sicherheit öffentlich gehostete Server verwenden.

Als Fallback-Verbindungen wird allerdings beim produktiven Betrieb einer WebRTC-Applikation unbedingt ein privater TURN-Server mit einer öffentlich sichtbaren IP-Adresse benötigt. Es gibt keine allgemein verfügbaren TURN-Server, da der Netzwerkverkehr über so einen Server sehr stark ansteigen kann. Daher lohnt es sich für niemanden, fremden Verkehr über seinen TURN-Server zuzulassen. Es ist also ebenfalls von Vorteil, seinen TURN-Server mit einer entsprechenden Authentifizierung zu versehen. Palim-Palim verwendet einen auf SwitchEngines gehosteten TURN-Server. Dieser Linux-Server verwendet Coturn, eine Open-Source Implementierung des TURN-Protokolls [16].

Die STUN- und TURN-Server-Adressen müssen bei dem Aufbau der Peer-Connection vom Client an den Signaling-Server übermittelt werden. Dazu übermittelt jeder Palim-Palim-Client beim Verbindungsaufbau folgende pcConfig-Werte an den Server:

```

1     this.peerConnectionConfig = {
2         'iceServers': [
3             {
4                 'urls': 'stun:stun.l.google.com:19302'
5             },
6             {
7                 'urls': 'turn:86.119.43.130:3478',
8                 'credential': 'ZV78Nz75/3sk<:d.[.#m3;dch4v
9                     (2+RdvS9',
10                'username': 'palimpalim'
11            }
12        ];

```

In etwa 82 Prozent der Fälle ist die Peer-To-Peer-Verbindung stabil genug, und die TURN-Server werden überhaupt nicht benötigt. Jedoch müssen sie trotzdem bei jeder Verbindung angegeben werden. TODO more infos[17] <https://www.callstats.io/blog/2017/10/26/webrtc-product-turn-server>

Sicherheit

Verschlüsselung ist für alle WebRTC-Komponenten obligatorisch, und seine JavaScript-APIs können nur von sicheren Quellen (HTTPS oder localhost) aus verwendet werden. Video, Audio oder Daten zwischen zwei Peers werden mit Secure Real Time Protocol (SRTP) verschlüsselt. SRTP verschlüsselt die Session, sodass niemand die Nachricht ohne die richtigen Verschlüsselungsschlüssel entschlüsseln kann. Unverschlüsselte Kommunikation gibt es in WebRTC nicht. Schlüssel werden ebenfalls nicht über den Signaling Server ausgetauscht, sondern nur direkt zwischen den Peers. Dazu kommt HTTPS zum Signaling-Server und die im Browser und inn Betriebssystem vorgegebenen Sicherheiten. [18] [<https://webrtc-security.github.io/>] [<https://webrtc-security.github.io/>] TODO;Für unser Projekt noch definieren und ausformulieren gemäss Quellen;

9.2 Architektur

9.2.1 Gampeplay-Synchronisation

Um die Interaktionen der beiden Spieler zu synchronisieren, wird normalerweise ein Server verwendet, der die Inputs der Spieler entgegennimmt, und als zentrale Autorität den Zustand des Spiels bestimmt. Bei Palim-Palim wurde dies aber anders gelöst. Das Spiel nutzt seine Peer-To-Peer-Funktionalität aus und kreiert neben dem Video- und AudioStream auch einen spezifischen DataChannel für Game-Updates. Dieser Channel wird genutzt, um die Objekte beider Szenen zu synchronisieren.

Der DataChannel überträgt JSON-Strings via UDP. UDP als Protokoll ist sehr schnell und deshalb sind die Änderungen auch fast ohne Verzögerung beim Peer sichtbar. Die Wahl des Protokolls kann beim Erstellen des DataChannels gewählt werden [Code Erstellung DataChannel]. Eine weitere Eigenschaft von UDP ist, dass die Reihenfolge der Übertragung nicht garantiert ist - im Gegensatz zu TCP z.B. Da die Game-Updates sehr oft geschickt werden, ist es in diesem Fall egal, in welcher Reihenfolge die Nachrichten ankommen. (Man muss sich das für jeden Fall überlegen...)

```
1 const dataChannel = peerConnection.createDataChannel('  
  gameUpdates', {  
2   ordered: false,  
3   id: room  
4 });  
5 dataChannel.onmessage = handleReceiveMessage;  
6 dataChannel.onerror = handleError;  
7 dataChannel.onopen = handleDataChannelStatusChange;  
8 dataChannel.onclose = handleDataChannelStatusChange;
```

Diese Art der Gameplay-Synchronisation erlaubt es den Clients, total unabhängig von einem Server zu spielen. Da der Server nur fürs Signaling benutzt wird, ist auch eine grosse Skalierung der Spieleranzahl denkbar. Der Server muss die Spieler nur initial vermitteln, was keine grosse Sache ist. Alle anderen Berechnungen sowie der Abgleich der Spielwelt werden auf den Clients direkt vorgenommen. Da kein Umweg über einen Server genommen werden muss, ist auch die Latenz niedrig. (Einziges Manko: es gibt keine zentrale Autorität. Das heisst Spieler könnten den Client-Code manipulieren und sich unfaire Vorteile verschaffen. Da Palim-Palim und sein Publikum aber nicht kompetitiv sind, ist diese Gefahr des Cheatings vernachlässigbar.)

9.2.2 3D-Objekte laden

(Backend/Frontent Kapitel)? (vielleicht als subsection von Frontend)? – Aufbau einer 3D-Szene in Three.js erklären – Beschaffenheit und laden von GLTF-Files in Palim-Palim erklären <https://discoverthreejs.com/book/first-steps/load-models/>

9.3 Sicherheit

9.4 Testing

9.5 Deployment und Betrieb (Anhang?)

Kapitel 10

Fazit

- Zusammenfassung des Erreichten / Zielerreichung
- Zentrale Erkenntnisse
- Reflektion
- Mögliche Weiterentwicklungen (bezogen auf die Software)
- Weiterführende Forschung

Kapitel 11

Literaturverzeichnis

- [1] Bianca Glaab. "Silver Surfer erobern das Netz". In: *NovaCura* 46.4 (2015), S. 24–25. URL: https://so.prosenectute.ch/dam/jcr:c906daad-93fc-47f0-9900-c5b18b6d3a3c/Glaab_Video_Chat_gegen_Einsamkeit.pdf (besucht am 15.03.2021).
- [2] Carly Tulloch. *7 Ways to Engage Young Children On Video Calls*. Wee Talkers. 19. Okt. 2020. URL: <https://www.weetalkers.com/blog/engage-young-children-on-video-calls> (besucht am 14.06.2021).
- [3] Sean Follmer u. a. "Video Play: Playful Interactions in Video Conferencing for Long-Distance Families with Young Children". In: *Proceedings of the 9th International Conference on Interaction Design and Children*. IDC '10. New York, NY, USA: Association for Computing Machinery, 2010, S. 49–58. ISBN: 978-1-60558-951-0. DOI: 10.1145/1810543.1810550. URL: <https://doi.org/10.1145/1810543.1810550>.
- [4] Puay-Hoe Chua u. a. "Let's play together: Effects of video-game play on intergenerational perceptions among youth and elderly participants". In: *Computers in Human Behavior* 29.6 (Nov. 2013), S. 2303–2311. ISSN: 07475632. DOI: 10.1016/j.chb.2013.04.037. URL: <https://linkinghub.elsevier.com/retrieve/pii/S0747563213001490> (besucht am 15.03.2021).
- [5] Teresa De la Hera u. a. "Benefits and Factors Influencing the Design of Intergenerational Digital Games: A Systematic Literature Review". In: *Societies* 7.3 (2017). ISSN: 2075-4698. DOI: 10.3390/soc7030018. URL: <https://www.mdpi.com/2075-4698/7/3/18>.
- [6] Marco Soldati u. a. "Create Video Games to Promote Well-Being of Elderly People – A Practice-Driven Guideline". In: *Human Aspects of IT for the Aged Population. Healthy and Active Aging*. Hrsg. von Qin

- Gao und Jia Zhou. Cham: Springer International Publishing, 2020, S. 401–418. ISBN: 978-3-030-50249-2.
- [7] Jan Derboven, Mieke Van Gils und Dirk De Grooff. “Designing for collaboration: a study in intergenerational social game design”. In: *Universal Access in the Information Society* 11.1 (März 2012), S. 57–65. ISSN: 1615-5289, 1615-5297. DOI: 10.1007/s10209-011-0233-0. URL: <http://link.springer.com/10.1007/s10209-011-0233-0> (besucht am 15.03.2021).
 - [8] Marco Soldati. *FHNW Myosotis-Garden*. FHNW Myosotis-Garden. 2015. URL: <https://www.fhnw.ch/de/die-fhnw/hochschulen/ht/institute/institut-fuer-data-science/fhnw-myosotis-garden> (besucht am 14.06.2021).
 - [9] *terzStiftung, Interessensvertreter reiferer Menschen*. terzStiftung. URL: <https://www.terzstiftung.ch/> (besucht am 14.06.2021).
 - [10] *WebRTC*. WebRTC. 2011. URL: <https://webrtc.org/?hl=de> (besucht am 14.06.2021).
 - [11] *WebRTC 1.0: Real-Time Communication Between Browsers*. 26. Jan. 2021. URL: <https://www.w3.org/TR/webrtc/> (besucht am 14.06.2021).
 - [12] *Support for WebRTC*. IETF News. 26. Jan. 2021. URL: [/blog/webrtc-support/](https://blog.webrtc-support/) (besucht am 14.06.2021).
 - [13] *WebRTC DataChannel*. WebRTC. URL: <https://webrtc.org/getting-started/data-channels?hl=de> (besucht am 14.06.2021).
 - [14] *RTCPeerConnection - Web APIs | MDN*. URL: <https://developer.mozilla.org/en-US/docs/Web/API/RTCPeerConnection> (besucht am 14.06.2021).
 - [15] *TURN-Server*. WebRTC. URL: <https://webrtc.org/getting-started/turn-server?hl=de> (besucht am 14.06.2021).
 - [16] *coturn/coturn*. original-date: 2015-07-17T08:15:16Z. 14. Juni 2021. URL: <https://github.com/coturn/coturn> (besucht am 14.06.2021).
 - [17] callstats. *Why Does Your WebRTC Product Need a TURN Server?* URL: <https://www.callstats.io/blog/2017/10/26/webrtc-product-turn-server> (besucht am 14.06.2021).
 - [18] *A Study of WebRTC Security · A Study of WebRTC Security*. URL: <https://webrtc-security.github.io/> (besucht am 14.06.2021).

Anhang A

Ehrlichkeitserklärung

Anhang B

**Testprotokolle, weitere
Spielkonzepte/Ideenfindung...**